

# Inhaltsverzeichnis

Danksagung	11
I. Einleitung	
1. Wie klingt Europa? Ein EU-Krisengipfel im Mozartjahr 2006	15
2. Das Musiktheater als Medium politischer Sinnstiftung: Leitmotive der Arbeit (I) und Einordnung in den Forschungs- zusammenhang . . . . .	21
3. Zwischen Machtglanz, Pathos und Verfall der Aura: Leitmotive (II) und Aufbau der Arbeit . . . . .	35
4. Die Epiphanie des ‚glorreichen Augenblicks‘: Das Musiktheater als ‚Experiment an der Gegenwart‘ . . . . .	49
II. Wiesbaden und Frankfurt am Main während der Kaiserzeit	
1. Weltkurstadt und Kaiserresidenz: Wiesbaden 1890–1914 . . . . .	57
2. Frankfurt und seine Oper 1890–1914 . . . . .	75
3. Frankfurt und die Internationale Elektrotechnische Ausstellung 1891 . . . . .	91
3.1 Ein „Fest des Friedens und des Fortschritts“ . . . . .	91
3.2 Etappen und Dimensionen der Ausstellung . . . . .	100
3.2.1 Die „Sensations-Nummer“ der Stunde: Pietro Mascagnis Oper <i>Cavalleria rusticana</i> . . . . .	100
3.2.2 Ein „Denkmal bürgerlicher Thatkraft und Hingabe“: Die Ausstellung und der Deutsche Städtetag . . . . .	108
3.2.3 Der „erste Gentleman des Reiches“ zu Besuch auf der Ausstellung . . . . .	113
3.2.4 Die Ausstellung als Medium innen- und außenpolitischer Repräsentation . . . . .	115
3.3 Fazit . . . . .	117
4. Der Beginn einer Ära wilhelminischer Geschichts- und Kultur- politik: Die Eröffnung des neuen Theaters in Wiesbaden 1894 . . . . .	119
4.1 Das ‚Lieblingstheater‘ des Kaisers: Die Erbauung des neuen Hoftheaters in den 1890er Jahren . . . . .	122

4.2	Die Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmales durch Wilhelm II. . . . .	127
4.3	Ein Fest der Kunst und der „ängstlichen Repräsentation“ . . . . .	136
4.4	Fazit . . . . .	153
5.	Gipfel- und Schlusspunkt einer Epoche: Die Wiesbadener Kaiserfestspiele (1896–1914) . . . . .	155
5.1	Ein Bayreuth für den Kaiser . . . . .	155
5.2	<i>Burggraf</i> und <i>Eisenzahn</i> : Die Hohenzollerndramen Joseph Lauffs bei den Maifestspielen . . . . .	164
5.3	Der „unübertroffene Höhepunkt aller Festspiele“: Die ‚Wiesbadener Bearbeitung‘ von Carl Maria von Webers Oper <i>Oberon</i> . . . . .	176
5.3.1	<i>Oberon</i> im Kontext der Debatten um eine deutsche Nationaloper . . . . .	178
5.3.2	Das „Maifestspiel an sich“: Der Wiesbadener <i>Oberon</i> . . . . .	186
5.4	Die Maifestspiele im Widerstreit von Tradition und Moderne . . . . .	195
5.4.1	Das Hoftheater als Medium innenpolitischer Repräsentation . . . . .	202
5.4.2	„Weltpolitik“ mit dem ‚Lilienzepter‘: Das Hoftheater als Arena außenpolitischer Repräsentation . . . . .	204
6.	„Im schönen Garten heil‘ger deutscher Kunst“: Frankfurt feiert das Jubiläum seines Opernhauses (1905) . . . . .	217
6.1	Die Oper als Geschäfts- und Kulturbetrieb . . . . .	224
6.2	„Was andere Städte können, sollte Frankfurt nicht schwer fallen!“ . . . . .	226
6.3	Der Bürger als „Triumphator“: Zur Entstehung eines Deutungsmusters am Beispiel des Opernhausjubiläums . . . . .	229
6.4	„Volksfest“ und „Familienfest“: Formen und Dimensionen des Opernhausjubiläums im Spiegel von Richard Wagners Oper <i>Die Meistersinger von Nürnberg</i> . . . . .	236
6.4.1	Der „schöne, demokratische Zug“ der Frankfurter Oper: Das Opernhausjubiläum als Volksfest . . . . .	237
6.4.2	Der „Väter schlichte Kunst“: Das Opernhausjubiläum als Familienfest . . . . .	241
6.5	Fazit: Das Opernhausjubiläum als „Erinnerungsfest“ . . . . .	243

### III. Wiesbaden und Frankfurt am Main während der Weimarer Republik

1. Frankfurt in den 1920er Jahren: Von der preußischen Provinzstadt zur „zweiten Hauptstadt“ der Weimarer Republik . . . . .	253
1.1 Die frühen Nachkriegsjahre . . . . .	253
1.2 Die Städtischen Bühnen nach dem Ersten Weltkrieg . .	258
1.3 Oper und politische Festkultur im Zeichen der neuen Ära . . . . .	262
1.4 Das „Werden einer neuen Gesellschaft“: Die Frankfurter Oper als gesellschaftspolitisches Laboratorium . . . . .	263
2. Die Frankfurter Goethewoche (1922) und die 75-Jahr-Feier der 1848er Revolution (1923) . . . . .	271
2.1 Institutionelle Voraussetzungen der Goethewoche und der Paulskirchenfeier . . . . .	274
2.2 Auf der Suche nach „unseres Ursprungs Einheit“: Die Goethewoche und das ‚neue Deutschland‘ . . . . .	281
2.3 Geschichtspolitische Deutungskämpfe im Kontext der Paulskirchenfeier . . . . .	285
2.4 Die Schaffung eines „republikanischen Zeremoniells“: Friedrich Ebert im Frankfurter Opernhaus . . . . .	290
2.5 Die ‚Festoper Goethes‘: Thomas Mann und <i>Die Zauberflöte</i> im Kontext der Goethewoche . . . . .	295
2.6 Der Zauber des ‚erfüllten Augenblicks‘: <i>Fidelio</i> als Festoper der Paulskirchenfeier . . . . .	298
2.7 Beethoven als „Leitstern“ im Kampf um die „beglückende Freiheit“: Das Komponistensymbol in der Lesart Paul Bekkers . . . . .	303
2.8 Der „erste Ton einer neuen Zeit“: Goethewoche und Paulskirchenfeier als Wegbereiter der politischen Festkultur Frankfurts in der Zeit der Weimarer Republik	309
3. Wiesbaden und sein Theater 1918–1930: ‚Staatsbühne von höchstem Rang‘ oder ‚Kulturtheater für die deutsche Provinz‘? . . . . .	311
4. Ein „Fels im brandenden Meer der feindlichen Propaganda“: Kulturpolitische Deutungsstrategien des Wiesbadener Theaterbrandes 1923 . . . . .	327
4.1 Der Theaterbrand im Kontext der alliierten Besatzungspolitik . . . . .	327

4.2	Das Wiesbadener Theater als Aufmarschgebiet der „Kerntruppen deutscher Musik“: Publizistische Reaktionen auf die französische Kulturpolitik . . . . .	336
4.3	Von der ‚Trümmerstätte‘ zum ‚Festspiel der Nation‘: Diskursive Deutungsstrategien des Theaterbrandes . . . . .	341
4.4	Die Festwochen zur Wiedereröffnung des Großen Hauses . . . . .	348
4.5	<i>Lohengrin</i> und das „Gestalt-werden“ des „Volkstums“ im Medium der Oper . . . . .	352
4.6	Fazit und Ausblick: Das Ende der Ära Hagemann in Wiesbaden und die Zäsur der Frankfurter Kulturpolitik . . . . .	360
5.	„Hindenburgrummel“ in Frankfurt: Der Besuch Paul von Hindenburgs 1925 . . . . .	365
5.1	Frankfurt und der Beginn der ‚Ära Landmann‘ . . . . .	370
5.2	In „Treue fest“ zur Republik? Die kontroverse Aufnahme Hindenburgs in Frankfurt . . . . .	376
5.3	Republikanische Traditionspflege oder charismatische Selbstinszenierung? Paul von Hindenburg im Frankfurter Opernhaus . . . . .	382
5.4	<i>Die Hochzeit des Figaro</i> als Festoper für Paul von Hindenburg? . . . . .	388
5.5	Ein „Finale von höchster Vollkommenheit“? Die Frankfurter Feierlichkeiten im Kontext der Süddeutschland-Reise Paul von Hindenburgs . . . . .	394
6.	Das „Locarno der Kultur“: Frankfurt und der <i>Sommer der Musik</i> 1927 . . . . .	397
6.1	Frankfurt plant eines der „größten Ereignisse der Musikgeschichte“ . . . . .	397
6.2	Der „Schrei nach Seele“ (L. Landmann): Der Mythos Beethoven und die Eröffnung der Internationalen Musikausstellung im Frankfurter Opernhaus . . . . .	404
6.3	Das Theater als „Werkraum der Demokratie“ . . . . .	415
6.4	Musik im „Geiste der allmenschlichen Geltung“ (P. Bekker): <i>Doktor Faust</i> beim <i>Sommer der Musik</i> . . . . .	419
6.5	Die Richard Strauss-Festwoche und das Ende des Frankfurter Ausstellungssommers . . . . .	424

7. Vom ‚Lieblingstheater‘ des Kaisers zum ‚Volks‘- und ‚Kulturtheater‘ der Republik. Die Wiesbadener Maifestspiele unter Paul Bekker (1928–1932) . . . . .	433
7.1 Vom „Traumbild vergangener Romantik“ zum „Zukunfts bild der neuen Form“: Bekkers musiksoziologischer Formbegriff als konzeptioneller Leitfaden seiner kulturpolitischen Arbeit in Wiesbaden	435
7.2 Die ‚republikanischen Maifestspiele‘ als „lebendige Erneuerung der Tradition“ und als „Gesellschaftswesen der Gegenwart“ . . . . .	443
7.3 Ernst Kreneks Operneinakter als Auftakt der Maifestspiele 1928 und die Ressentiments gegen Bekker	449
7.4 Bekker und die Teilhabe am Kompositionssprozess einer neuen Oper für Wiesbaden . . . . .	457
7.5 Bekkers ästhetische Kapitulation und der Sieg der Reaktion: <i>Oberon</i> in neuem Gewand . . . . .	461
8. Vom „Totentanz am Rhein“ zu einem neuen „Platz an der Sonne“? Die Wiesbadener ‚Befreiungsfeiern‘ anlässlich des Abzugs der alliierten Truppen 1930 . . . . .	467
8.1 Der ‚Kampf um die Kunst‘ als ‚Kampf um die Nation‘: Die ‚Befreiungsfeier‘ im Kontext der politischen Festkultur der Weimarer Republik . . . . .	467
8.2 Die Planung der Festwoche im Frühjahr 1930 . . . . .	472
8.3 Die Wiesbadener ‚Befreiungswoche‘ . . . . .	475
8.4 „Leuchtend steigt aus Nacht und Tiefen / Unsrer Freiheit Strahlendom“: Das ‚Befreiungs-Festspiel‘ <i>Deutschlands Strom</i> und der Wiesbaden-Besuch Paul von Hindenburgs	484
8.5 Fazit . . . . .	495
9. Ein „halbes Jahrhundert und eine veränderte Welt“: Das Frankfurter Opernhausjubiläum 1930 . . . . .	497
9.1 Bestandsaufnahme einer Krise: Frankfurt und das Opernproblem der Gegenwart . . . . .	501
9.2 Ein „Volks-Patronat“ für die Frankfurter Oper . . . . .	507
9.3 Die Festwoche der Frankfurter Oper . . . . .	510
9.4 „Wir selber sind in Mahagonny“: Bertolt Brechts und Kurt Weills ‚Skandaloper‘ in Frankfurt . . . . .	516
9.5 Fazit . . . . .	526

**IV. Schlussbemerkungen: Die Oper als „Inventio dessen [...], was fehlt“  
(Ernst Bloch)**

1. Die Oper als Ort kollektiver Traditionsstiftung . . . . .	535
2. Strategien der Selbstreferentialität: Das Musiktheater im Übergang vom Kaiserreich zur Weimarer Republik . . . . .	543
3. Die Oper als Arena des Austragens von Dissens . . . . .	547
4. Die Oper als Rahmen politischen Bekennens . . . . .	549
5. Zwischen Utopie und Nostalgie. Die Oper in der Spätphase der Weimarer Republik . . . . .	553
<b>Quellen und Literatur . . . . .</b>	<b>555</b>
<b>Quellen . . . . .</b>	<b>555</b>
Archivbestände . . . . .	555
Gedruckte Quellen . . . . .	555
Forschungsliteratur . . . . .	563
<b>Abbildungsverzeichnis . . . . .</b>	<b>581</b>
<b>Register . . . . .</b>	<b>583</b>
Personenregister . . . . .	583
Werkregister . . . . .	587